

“ schlage, noch den Ranfft schwäche, oder nach gar zu langem Warten gar zerlöbe,) als:
 “ dann wiederum einsetzen.

Viel Zimmerleuthe brauchen die Schrauben auf die Arth wie Figura VII. zu sehen, da der Kopff von der Spindel unten auf dem Grund-Bret *a b* stehet. Und erscheinet gleichfals, wie solche unter ein Gebäude untergesehet werden. Die Berechnung kömmet an auf die Peripherie, Höhe des Ganges der Schraube, und auf die Länge des Hebels.

§. 235.

Herr D. Beyer in seinen Allgemeinen Handlungs-Kunst-Berg- und Handwercks-Lexicon, beschwehret sich über die Zimmerleuthe, und saget bey diesen Schraubenzug: Niemand schraubet die Bau-Herren mehr als die Zimmerleuthe, wenn sie von jeden Gefak Schrauben 1. Reichsthaler fordern. Alleine, wenn man erachtet, was ein solcher Satz kostet, und wie so wenig er gebrauchet wird, ob schon bisweilen einmahl in etlichen Jahren ein Reichthaler hiervon abfället, sich solcher selten verinteressiret. Daher die Zimmerleuthe nicht unrecht thun. Ja ich halte davor, daß ein Reichthaler wegen der Gefahr die der Zimmermann haben muß, und den Nutzen so der Bau-Herr daran empfähet, nicht zulänglich ist.

§. 236.

Bermittelt einfacher Schrauben-Säze eine schwehre Last zu heben.

Es ist Tabula XLVI. vorgestellt, wie nemlich ein Obeliscus damit aufzurichten sey, so, daß sonst wenig oder fast gar kein ander Hebzug nöthig. Figura II. weist, wie erstlich die Schrauben-Säze unter den Obelisco platt auf der Erde liegen, nach und nach unter zu bringen; denn da ist bey *A* die Erde in der Mitte heraus genommen, und eine Schraube nach der andern untergesehet, und wenn diese fest stehen, alsdenn immer auf beyden Seiten die Erde hinweg genommen, bis endlich der ganze Obeliscus mit Schrauben unterzogen ist, wie Figura I. gar deutlich anweist.

Es werden aber die Schrauben solcher Gestalt appliciret: Erstlich werden Quer-Hölzer, die auf beyden Seiten vorgehen, und derer etliche mit *a a a* etc. gezeichnet sind, untergeschoben; ferner wird unten auf dem Grund ein starcker ebener Baum untergeleget, so mit *b b* gezeichnet ist, und alsdenn der Kopff der Schraube *c c* etc. darauf gesehet, die Mutter *d d* aber unter die Quer-Balken *a a*, und wie Figura I. 22 Schrauben auf dieser Seite zu sehen, also müssen auf der andern Seite eben auch so viel seyn: wenn alsdenn alle Schrauben mit einerley Krafft wohl angeschlossen, so müssen darnach alle 22 Schrauben auf der einem Seite durch 22 oder 44 Männer zugleich angedrehet werden, so daß, wo möglich, man die eine so weit umdrehet als die andern, doch dieses nur so lange, als der Obeliscus horizontal soll gehoben werden, ist die eine Seite etwa 1 oder 2 Zoll erhoben, so muß es auf der andern Seite auch also geschehen; wenn aber der Obeliscus mit der Spitze höher kommen soll, wie Figura III. erscheinet, so wird am besten seyn, daß man bey denen obersten 5 bis 6 am meisten, Gewalt thun läßt, und mit denen andern nur nachgehen läßt, daß der Stein allezeit seine Ruhe findet. Sind die obern Schrauben nicht mehr zulänglich, muß ein Satz, oder zwey nacheinander heraus genommen, und mit Steinen untermauret werden, wie Figura III. weist, und alsdenn die zurück geschraubte Schraube aufs neue wieder untergesehet werden.

§. 237.